

## Veranstaltungen im Dezember 2018

Sonntag 2.12. 9.30 Uhr Gottesdienst: Lukas 1,67-79

„Der Lobgesang des Zacharias“

**Ernest Hiltenbrand spielt und berichtet über seinen Sommereinsatz in Ecuador**



Dienstag 4.12. 10.00 Uhr **Bazar und Suppentag**

Sonntag 9.12. 9.30 Uhr Gottesdienst: Jesaja 35,3-10  
„Stärkt die müden Hände“

Mittwoch 12.12. 19.30 Uhr **Mut-Mach-Treff**  
Miteinander Antworten finden auf Lebens- und Glaubensfragen



Sonntag 16.12. 9.30 Uhr Gottesdienst mit den **Pfarrgass-Singers**  
Tröstet mein Volk – Jesaja 40,1

Montag 17.12. 14.30 Uhr **Adventsfeier**  
Wer hat einen Beitrag? Bitte melden!

Sonntag 23.12. 9.30 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** Luk. 2,9-10  
Ich verkündige euch grosse Freude

Sonntag 30.12. 9.30 Uhr Gottesdienst: Frau Pfr. Juliane Riquet

Dienstag 1.1. 14.30 Uhr **Neujahrsbesinnung**

- » **Gebet und Kirchenkaffee** jeden Sonntag (vor/nach dem Gottesdienst)
- » **Mittwoch-Morgen-Seminar** um 9.30 Uhr
- » **Sprechstunde / Gebet** freitags 9.00 Uhr / 11.00 Uhr

**Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.**



### Adressen

Stadtmission	Pfr. G. Schill	Technikumstr.78	8400 Winterthur	052 345 05 29
Präsident	W. Pfrunder	Im Laubegg 12	8406 Winterthur	052 203 70 08
Quästorin	R. Kohler	Am Bach 111	8400 Winterthur	052 232 92 08

Internet: [www.stadtmission-winterthur.ch](http://www.stadtmission-winterthur.ch) E-Mail: [info@stadtmission-winterthur.ch](mailto:info@stadtmission-winterthur.ch)

Rundbrief Dezember 2018



**Stern von Bethlehem** (*Ornithogalum*)

## Licht der Welt

Gedanken von Pfarrer Gottfried Schill

Es gibt Lichter – denken wir an eine Kerze, deren Docht nicht recht brennen möchte – die als Lichtquelle nicht sehr dienlich sind. Sie bringen einen Raum kaum zum Erleuchten. Wer hat sich nicht schon im Halbdunkel den Fuss angestossen? Oder wer merkt nicht im Alter, dass zum Lesen mehr Licht nötig ist? Dennoch sind sie im Advent und in der Weihnachtszeit wieder sehr gefragt. Glühlämpchen funkeln an Bäumen, Strassenlampen werden mit Sternen bestückt. Kennen die Menschen noch deren Bedeutung, dass sie hinweisen auf den Stern von Bethlehem, auf die heilige Nacht, in welcher der Engel des Herrn zu den Hirten trat und die Klarheit des Herrn sie umleuchtete?



## *Ich bin das Licht der Welt.*

*Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*

Das Licht der Welt gleicht keiner billigen Funzel. Es erleuchtet selbst den dunkelsten Ort. Der ist weder in einer Höhle noch in einem Burgverlies, sondern in unserer Seele. Jesus sprach von sich als dem Licht der Welt nach der Begegnung mit der Ehebrecherin. Diese hatte bestimmt schon alle Hoffnung verloren, als man sie an den Pranger stellte. Aber Jesu Wort, „*wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie*“, traf alle in ihrem Gewissen. So bekam sie die Chance zu einem radikalen Neuanfang. Sie soll nicht in den alten Bahnen weiter machen und erneut sündigen, befahl er ihr. Mit ihm, unserem Lebenslicht, können wir die Vergangenheit hinter uns lassen. Wir dürfen das glauben und Jesus vertrauen. Er bringt Licht in jedes noch so verzweifelte Leben.

*Die Nacht ist vorgedrungen,  
der Tag ist nicht mehr fern!  
So sei nun Lob gesungen  
dem hellen Morgenstern!  
Auch wer zur Nacht geweinet,  
der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet  
auch deine Angst und Pein.*



Es gibt eine lustige Geschichte aus Schilda. Bei allem Witz vermittelt sie dennoch eine wegweisende Botschaft. Die Schildbürger stellten nach Fertigstellung ihres Rathauses fest, dass sie keine Fenster eingebaut hatten. Innen war es stockdunkel, obwohl draussen die schönste Sonne strahlte. Was für eine Fehlplanung! Doch Steinewerfen wäre auch hier fehl am Platz. Machte nicht kürzlich die SBB Schlagzeilen mit neuem Rollmaterial, das über keinen barrierefreien Zutritt verfügt?

Heutzutage sind Häuser ohne Fenster keine Seltenheit. Wir brauchen nur in einen der vielen modernen Konsumtempel zu gehen. Aber warum wurde das Fenster auf dem Bild zugemauert? Es war wohl kaputt oder undicht. Da dachte man, es gehe auch mit künstlichem Licht.

Die Bürger von Schilda kamen auf eine ähnliche Idee. Sie holten Körbe, Schüsseln, Bottiche, Fässer - kurz, alles, was man tragen konnte. Die stellten sie in die Sonne, damit sie voll werden mit Licht. Dann flugs den Deckel drauf, ins Haus getragen und wieder aufgemacht. ...

Ja, nun ist lachen erlaubt. Allerdings – übertragen auf die Situation der Ehebrecherin – bleibt das Lachen noch schnell im Hals stecken. Wie viele vergebliche Versuche gibt es heutzutage, Licht ins eigene Leben zu bringen mit Hilfe der Esoterik und anderer Alternativ-Methoden. Treffend schrieb schon der Prophet Jeremia: „*Mein Volk tut eine zwifache Sünde: Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch rissig sind und kein Wasser geben*“.

Den Bürgern von Schilda half einst ein wandernder Handwerksbursche: er brach hier und da die Mauer durch - und schon war es hell in ihrem Rathaus.



Lasst uns die Mauern unserer Herzen aufreißen für das Kind, in dem Gott zu uns gekommen ist.